

Neue Staphylinen,

beschrieben von Dr. **Eppelsheim** in Grünstadt.

Philonthus Bodemeyeri n. sp.

Elongatus, niger, nitidus, elytris cyaneis abdomineque densius subtilius punctatis, griseo-pubescentibus; capite subrotundato; thorace latitudine longiore, antrorsum subangustato, seriebus dorsalibus tripunctatis. Long. 4 lin.

Mas.: Abdominis segmento penultimo ventrali apice medio triangulariter exciso, pone excisionem anguste triangulariter impresso.

In der Gestalt dem *Phil. decorus* am ähnlichsten, aber ganz anders gefärbt und punktirt, von der Färbung des *Ph. alyōneus*, schlank, einfarbig schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken lebhaft blau. Der Kopf ist rundlich, kaum länger als breit, beim ♂ nur wenig breiter, in beiden Geschlechtern schmaler als das Halsschild, so breit als der Vorderrand desselben, oben wenig gewölbt, mit den gewöhnlichen 4 Interocularpunkten, von denen je 2 und 2 einander sehr genähert sind, und mehreren starken tiefen Punkten hinter den Augen; in den Hinterecken und der Wangengegend ist der Kopf dichter und feiner punktirt, auf der Unterseite nur mit einigen wenigen kräftigen Punkten, an den Seiten mit wenigen langen schwarzen horizontal abstehenden Haaren besetzt. Die Taster sind einfarbig schwarz. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, schlank, gleichbreit, das 3. Glied etwas schlanker und länger als das 2., von den folgenden die ersten um die Hälfte, die letzten kaum länger als breit, das Endglied nur wenig länger als das vorletzte, an der Spitze schräg ausgerandet. Das Halsschild ist etwas länger als breit, um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, vorn gerade abgeschnitten, auch hinten wenig gerundet, mit stumpfen Vorder- und Hinterecken, am Seitenrande hinter den Vorder- und vor den Hinterecken leicht einwärts geschwungen, oben ziemlich gewölbt, mit zwei Rückenreihen von je 3 gleichweit von einander abstehenden starken tiefen Punkten, die 2 vorderen Randpunkte hierbei nicht eingerechnet; diese stehen vom Rande etwas weiter ab als gewöhnlich und sind von den oberen Punkten der Rückenreihe weniger weit entfernt, als die übrigen Punkte dieser Reihe von einander; nach außen von dieser und mit ihr parallel verlaufend befindet sich beiderseits eine zweite Reihe von 3 gleichfalls stark ein-

gedrückten Punkten, von denen der vordere mit dem vorderen Randpunkt der Rückenreihe in gleicher Horizontale liegt. Das Schildchen ist groß, dreieckig, schwarz, äußerst dicht und fein punktiert und behaart. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, quadratisch, zusammen so lang als breit, ziemlich dicht und fein, etwas weitläufiger als der Hinterleib punktiert, wie dieser ziemlich lang und dicht anliegend gelbgrün behaart. Die Punktirung des Hinterleibs ist auf den 6 ersten Segmenten eine gleichmäßig dichte, auf dem 7. Ringe viel weitläufiger und vereinzelter; die vertiefte Querlinie an der Basis der 4 vorderen Segmente bildet in der Mitte einen schwach vorspringenden Winkel. Die Beine sind lang und schlank, alle Schienen bedornt, die Vordertarsen in beiden Geschlechtern, beim ♂ etwas stärker, erweitert.

Beim ♂ hat das 7. untere Hinterleibssegment in der Mitte des Hinterrandes einen dreieckigen Ausschnitt und hinter demselben eine gleichfalls dreieckige schmale vertiefte spiegelglatte Stelle.

Herr v. Bodemeyer fand das schöne Thier dicht bei Herkulesbad — bei Mehadia in Süd-Ungarn — unter Steinen am Ufer der Czerna in Gesellschaft von *Phil. rufimanus* und *Chlaenius flavipes*, und ich mache mir ein Vergnügen daraus, die neue Art zu Ehren ihres Entdeckers zu benennen. Sie soll von fabelhafter Geschwindigkeit sein und hierin noch den *Phil. rufimanus* übertreffen, daher zwischen den vielen kleinen Steinen schwer zu fangen sein.

Oxytelus syriacus n. sp.

Niger, nitidus, antennis pedibusque concoloribus, his geniculis tarsisque rufo-testaceis; capite thorace elytrisque subtilissime inaequaliter subplagiatis longitudinaliter strigosis, parce punctatis; abdomine impunctato; fronte postice foveolata. Long. 1 lin.

Mas.: Abdominis segmento 6^{to} ventrali postice late emarginato, spiraculis tribus oblique retrorsum vergentibus distantibus ornato, lateralibus validiusculis apice oblique emarginatis, intermedia subtilissima recta; 7^{mo} postice utrinque profunde sinuato, medio spinis duabus pariter retrorsum directis approximatis armato.

Fem.: Abdominis segmento 7^{mo}, ventrali apice medio triangulariter producto.

In der Ausbildung der Geschlechtsmerkmale ist diese Art dem *Ox. pumilus* sehr ähnlich, mit welchem sie im Uebrigen wenig Verwandtschaftliches hat; überhaupt ist dieselbe keiner der kleinen europäischen Arten nahestehend und vergleichbar,

am natürlichsten noch neben *Ox. speculifrons* zu stellen. An Größe ist sie dem letzteren gleich, tiefschwarz, glänzend, nur die Kniee und die Tarsen sind hell rötlichgelb. Der Kopf ist in beiden Geschlechtern schmaler als das Halsschild, beim ♂ etwas breiter als beim ♀, der Scheitel vom Halse durch eine schwach gebogene Querlinie getrennt, leicht und kurz gewölbt, in der Mitte von einer tiefen Längsgrube durchzogen, jederseits oberhalb der Scheitellinie grubchenartig eingedrückt; die Stirn ist abgeflacht, beiderseits breit aber seicht eingedrückt, die Eindrücke seitlich von einer erhabenen Längsschwiele begrenzt, welche die Stirn von der Wangengegend abgrenzt und vorn in den erhabenen Seitenrand oberhalb der Fühlerwurzel übergeht; vorn ist die Stirn etwas abwärts geneigt, leicht gerundet, zart gerandet; oben ist der Kopf besonders in den breiten Stirneindrücken äußerst dicht und fein längsgestrichelt, im Uebrigen spiegelglatt, glänzend, einzeln, hinter den Augen dichter punktirt. Die Fühler sind schwarz, vom 3. Glied an allmählich nach der Spitze stark verdickt, abstehend behaart, die Taster pechfarbig, die Mandibeln rothbraun. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach hinten deutlich verengt, hinten im Bogen, an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen niedergedrückten Vorder- und abgerundeten Hinterecken, oben leicht gewölbt, weniger fein und dicht als der Kopf längsgestrichelt, die 3 Längsfurchen in der Mitte und der seitliche Eindruck tief und deutlich ausgeprägt, die Zwischenräume der Furchen und die Ränder glatt, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein, vorn weniger dicht längsgestrichelt und dazwischen deutlich zerstreut punktirt, vorn glänzender als hinten. Der Hinterleib ist glänzend, ohne deutliche Punktirung. Die Beine sind von der oben geschilderten Färbung, die Vorderschienen an der Spitze ausgebuchtet, der obere Winkel der Ausbuchtung scharf, dichter beborstet.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 6. Bauchsegments in der Mitte breit ausgerandet, die Ausrandung mit 3 auseinanderstehenden Dornen bewaffnet, 2 seitlichen, kräftigen, breiten, schräg nach hinten gerichteten, welche an der Spitze wie abgebrochen erscheinen und hier schräg ausgebuchtet sind, und einem ungleich feineren, dünneren, vorn zugespitzten gerade nach hinten gerichteten mittleren; das 7. Segment ist beiderseits tief ausgebuchtet, in der Mitte mit 2 gleichfalls nach hinten gerichteten, zugespitzten, näher an einander liegenden Dornen versehen. Der Raum zwischen der Ausrandung des 6. Segments

und den Dornen des 7. ist vorn breit rundlich, hinten schmälerrinnenförmig ausgehöhlt.

Beim ♀ ist das 7. untere Segment in der Mitte dreieckig vorgezogen.

Vaterland: Caifa in Syrien; 1 ♂ von Dr. von Heyden, 1 ♀ von Hans Simon mitgetheilt, in meiner Sammlung.

Ueber die Synonymie der *Crocidosema plebejana* Z.,

von Oberamtsrichter **Eppelsheim** in Grünstadt.

Vor einigen Jahren suchte ich Ende August in den Blüten und Früchten einer damals in einem benachbarten Garten häufig gewachsenen Malvenart nach Raupen der *Gel. malvella*; bald fand ich einzelne Köpfe der Malven mit Raupen besetzt, und ich brach nun blindlings eine ziemliche Anzahl derselben, die ich in einem großen hoch mit Erde gefüllten Topfe verwahrte, da die Raupen der *Malvella* tief in den Boden zu gehen pflegen. Ich zweifelte gar nicht daran, daß die von mir aufgefundenen Raupen zu vorgenannter Art gehören würden, und betrachtete sie daher nicht genauer.

Vom 10. September ab entwickelte sich eine mir völlig unbekanntes Tortricide, und bis gegen den 10. October hin waren etwa 20 Stück ausgekrochen; da ich meiner Erinnerung nach keine anderweiten Raupen in jenem Topfe untergebracht hatte, so konnten sich die Falter nur aus den Malvenköpfen entwickelt haben.

Es fiel mir nicht schwer, diesen für mich neuen Wickler als *Stegan. althiana* Mn. zu erkennen, sowohl aus der mir zugänglichen Beschreibung des Autors in den Verhandlungen des zool. bot. Vereins in Wien, als auch aus der bei v. Heinemann im Nachtrage enthaltenen Beschreibung, zumal da bei Wien die Art um Malven gefangen worden war; allein was mir auffiel, war der Umstand, daß der Falter im männlichen Geschlechte standhaft an der Wurzel der Hinterflügel eine ziemlich leicht bemerkbare, nach oben gerichtete rundliche Ausstülpung trug, welche dem weiblichen Geschlechte fehlte, welches Merkmal weder in Mann's noch v. Heinemann's Beschreibung erwähnt war.

Ich legte daher mit Rücksicht auf diesen Umstand die fragliche Art Herrn Zeller zur Begutachtung vor, welcher sehr erstaunt war, in ihr seine *Crocidos. plebejana* zu erkennen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Neue Staphylinen 376-379](#)